

ANLEITUNG ZUM ZUKUNFTSOPTIMISMUS?

Allerorten spüren wir die Angst vor einer negativen Entwicklung unserer Gesellschaft. Wir Menschen seien Angstwesen, weil wir gut auf Gefahr konditioniert sind. Das habe früher unser Überleben gesichert, erklärt Matthias Horx. Heute hindere uns dieses Problemdenken vielfach daran, die Lösungen zu sehen.

MATTHIAS HORX

Wenn Sie mit dem Rauchen aufhören oder eine Diät machen, klappt das nicht, wenn Sie dauernd daran denken. Menschen, die sich verändern, haben eine Verabredung mit ihrem Zukunfts-Ich und denken von dieser Zukunft aus zurück. Auch wenn man die Zukunft nicht kennt kann man das spüren.

In Deutschland und Österreich ist der Zukunftspessimismus ganz besonders ausgeprägt. Der Deutsche geht ohne Apokalypse-Show gar nicht ins Bett. Ich nenne das "Awfulizing" – alles schlecht reden. Passiert dann etwas Schlechtes, kann man sagen: "Ich habe es immer schon gewusst!" Das bringt einen Dopamin-Kick und man braucht keinerlei Verantwortung übernehmen – die negative Betrachtung der Wirklichkeit wird belohnt. Auf diese Art und Weise kommt ein Trump an die Macht. Sobald PolitikerInnen die Apokalypse ausrufen, sind sie zu jeder Aktion legitimiert.

NEGATIVE MELDUNGEN HABEN HÖHERE KLICKRATEN

Der Grund für diese Entwicklung liegt in der Überfülle der Erfahrungen, die als Geschwindigkeit wahrgenommen wird. Die vielen Veränderungen in Familien, im Berufsleben, in der Gesellschaft beanspruchen unsere Aufmerksamkeit. Das führt dazu, dass wir die komplexe Wirklichkeit nicht (mehr) wahrnehmen. 98 % der Menschen lesen nur die Überschrift eines Artikels in den Medien. Negative Überschriften haben wesentlich höhere Klickraten, was wiederum Medien dazu verführt, auch positive Meldungen mit negativen Bildern zu versehen. Gegen diesen Alarmismus haben positive Ergebnisse keine Chance.

Trotzdem gibt es Grund zur Zuversicht. Der Meister der globalen Daten, Hans Rosling, ein skeptischer Optimist, hat vor vielen Jahren begonnen, anhand aller verfügbaren Zahlen die Entwicklung der Welt zu beschreiben. www.gapminder.org/ignorance. Wer genauer hinblickt sieht, dass z.B. die Analphabetenrate auf 20 % gesunken ist, dass 92 % der Kinder in

die Schule gehen und dass die Welt heute am friedlichsten ist. Unser Hirn tut sich bloß unglaublich schwer damit, diese Informationen aufzunehmen. Die kostbarste Fähigkeit, die wir haben, um das zu ändern, ist die mediale Achtsamkeit: paying attention to what you pay attention!

REKURSION DES WIR

Natürlich erzeugen Megatrends wie die Individualisierung oder die Globalisierung Gegentrends. Während die Globalisierung Grenzen abbaut, bauen die Menschen neue, und der Nationalismus nimmt zu. Er bringt aber auch positive Entwicklungen: Produktionsprozesse werden nach Österreich und Deutschland zurückgeholt (Nearshoring); die Rekursion des WIR: Co-Living, Co-Working-Spaces, dörfliches Leben im urbanen Bereich, Co-Gardening. Studien gehen davon aus, dass wir in Zukunft ein Drittel unserer Nahrungsmittel so produzieren.

Die Geschichte zeigt, dass es immer schief geht, wenn einer allein alles lösen soll: egal ob Wirtschaft, Staat, Einzelpersonen oder Vereine. Eine gute Zukunft entsteht dann, wenn Beziehungen gelingen. ■

**SOBALD POLITIKER/INNEN
DIE APOKALYPSE AUSTRUFEN, SIND SIE
ZU JEDER AKTION LEGITIMIERT.**

Matthias Horx ist Trend- und Zukunftsforscher, Prognostiker, Publizist und Visionär. Sein Lebensprojekt gilt der Weiterentwicklung der „Futurologie“ der 1960er- und 1970er-Jahre zu einer Consulting-Disziplin für Unternehmen, Gesellschaft und Politik.

www.horx.com

ZUKUNFTS DENKER

ZUKUNFT IST EINFACH

Manche lesen die Zukunft in der Kristallkugel, andere in den Sternen, Dritte stellen sich der Frage nach der Zukunft gar nicht. Sie glauben an eine Fortsetzung der Vergangenheit. Wolfgang Stabentheiner hat einen anderen Zugang: „Jeder Gegenwart wohnt eine heilende, lösende Zukunft inne“, lautet seine These. Es liege an uns, welche davon wir realisieren.

WOLFGANG STABENTHEINER

Ich rede, trotz meines Alters, mit Leidenschaft über die Zukunft. Manche lieben und leben in der Vergangenheit – ich liebe die Zukunft. Manche meinen, wir sollen Geschichte lernen. Ich lerne Zukunft von jungen Menschen. Weil ich merke, dass junge Menschen die Zukunft anders in sich tragen – sie tragen sie in den Genen, in den Zellen.

Das anschaulichste Beispiel dafür bilden Kinder. Kinder sind die personifizierte Zukunft. Wenn wir Kinder verwahrlosen lassen, wenn wir sie bewerten, sie in ihrer Entfaltung einengen oder wir ihnen ein schlechtes Beispiel sind, dann kommt eine schlechte Zukunft auf uns zu, eine verwahrloste und asoziale Zukunft. Wenn wir Kinder in ihrer Einzigartigkeit erkennen, ihnen mit Warmherzigkeit begegnen und Resonanz geben, wird die Zukunft glücklich und erfreulich. Und die Kinder werden Leuchttürme sein in dieser Welt. So einfach ist das.

SCHICKSALSGEMEINSCHAFT

Führungskräften kommt eine besondere Verantwortung für die Zukunft zu. Ihre Wirkung potenziert sich allein schon auf Grund ihrer Position – im Positiven wie im Negativen. Unsere Zukunft werden wir nur gemeinsam meistern. Dabei kann jede/r von uns für einen anderen ein Meilenstein sein, jederzeit. Zukunft entsteht also jetzt.



Gestaltungswille, Achtsamkeit und gute Beziehungen – das brauchen wir für eine großartige Zukunft meinen Matthias Horx und Wolfgang Stabentheiner auf der FUTURE-Konferenz im April 2017 am Chiemsee.

Die Steinzeitmenschen waren in erster Linie durch ihre körperlichen Instinkte getrieben. Später, als der Mensch größere Gemeinschaften bildete, übernahm das Denken die Vorherrschaft. Heute haben wir uns zum Sklaven unserer Systeme gemacht. Vieles davon macht Sinn, aber es ist zu viel. Wir müssen uns wieder auf unseren Gestaltungswillen besinnen. Und darauf, dass alles mit allem verbunden ist und wirkt. Wenn in China ein Rad umfällt, dann geht uns das etwas an. Wir müssen uns darauf besinnen, dass wir eine Schicksalsgemeinschaft sind. Sonst wird unsere Zukunft so werden, wie wenn wir unsere Kinder vernachlässigen.

FÜRCHTEN ODER WILLKOMMEN HEISSEN?

Wir haben – wie immer – zwei Möglichkeiten: Wir fürchten uns vor der Zukunft oder wir heißen sie willkommen und lieben sie, wie wir unsere Kinder lieben. Unser Willkommen führt uns über die Schwelle hinein in eine neue, heilende, lösende, in eine großartige Zukunft. ■

Wolfgang Stabentheiner ist Gründer des Future-Trainer-Netzwerkes und Entwickler der Future-Methode, die speziell für die Zeit des Umbruchs konzipiert ist. Ziel ist, die Zukunft in die Gegenwart hereinzuholen und anstatt der vergangenheitsrelevanten die zukunftsrelevanten Prinzipien dem gegenwärtigen Handeln zu Grunde zu legen.

www.future.at